Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 76 (1982)
Heft: 13-14

Rubrik: Im Rückblick

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

auf jeden Besuch von Gehörlosen. Nehmen Sie einmal die Mühe auf sich und besuchen Sie Trogen. Scheuen Sie den Kontakt nicht, denn es sind auch Gehörlose.

Die Zukunft um das OWAT

Bereits wurde mit dem Erweiterungsbau begonnen. Der erste Bagger ist da! Mehr in der nächsten GZ-Nummer!

WaG

Alt Bundesrat Roger Bonvin 1907–1982

Die Bundesratswahl vom September 1962 wird noch heute als eine der spannendsten bezeichnet. Und dies vor allem für Graubünden. Dr. Felix Calonder war der letzte Bündner Bundesrat. Nun stand nach 42 Jahren ein Italienisch sprechender Misoxer im Rennen. Er war der offizielle Kandidat der Konservativen Partei. So gut es ging, wurde damals alles für einen festlichen Empfang des neuen Bündner Bundesrates in der Bündner Kapitale vorbereitet. Da siegte im fünften Wahlgang der Walliser Ingenieur und Nationalrat Roger Bonvin.

Alt Bundesrat Bonvin ist am 5. Juni im Spital in Sitten im Alter von 75 Jahren gestorben. Er war Bauingenieur. 1955 kam er als Gemeinderat von Sitten in die Politik. Er wurde dann Sittener Stadtpräsident und Nationalrat. Dann folgte 1962 seine Wahl in den Bundesrat. Er übernahm das Finanz- und Zolldepartement. 1968 wechselte er ins Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement. Mit grosser Freude und Tatendrang griff da der Ingenieur nach den Plänen des Furkatunnels. Dieses Werk hat ihm dann so schwere Bürden, so viele Sorgen und grosse Enttäuschungen gebracht.

Im Jahre 1972 wurde Bundesrat Bonvin Präsident der Schweizerischen heilpädagogischen Gesellschaft, eines Fachverbandes der Pro Infirmis. Hier setzte er sich vor allem für das behinderte Kind und den behinderten Jugendlichen ein. Nicht einfach finanzielle Hilfe war ihm wichtig, vielmehr das Neben-dem-Behinderten-Stehen und Mit-ihm-Gehen. Durch meine Mitarbeit im Vorstand der Heilpädagogischen Gesellschaft lernte ich Bundesrat Bonvin als liebenswürdigen Mitmenschen kennen und schätzen.

Seine Walliser Bergführerfreunde trugen ihn zu Grabe, las man in den Tageszeitungen. Er war bis ins Alter ein begeisterter Alpinist und Tourenskifahrer. In den Bergen suchte er immer wieder Erholung und neue Kraft. Als tiefgläubiger Christ hat er nun für immer seine Augen geschlossen. EC

Im Rückblick

Inland

- Neuer Direktionspräsident der SUVA, Schweizerische Unfallversicherungsanstalt, wird auf 1. September der 59jährige Hanspeter Fischer von Turbenthal und Luzern.
- Das Ausländergesetz wurde in der eidgenössischen Abstimmung verworfen. Angenommen wurde die Anpassung im Strafgesetz.
- Als Nachfolger für den nicht mehr gewählten Obwaldner Ständerat Jost Dillier wurde der Freiburger Pierre Dreyer Ständeratspräsident.
- 217 Menschen sind 1981 in den Schweizer Bergen tödlich verunglückt.
- Das 100jährige Bestehen der Gotthardbahn wurde gefeiert.

Ausland

- Spanien ist 16. Mitglied der NATO, nordatlantische Verteidigungsgemeinschaft, geworden.
- Belisario Betancur wurde neuer Präsident von Kolumbien.
- Die französische Waffenindustrie macht durch den Falkland-Konflikt die besten Geschäfte. Die Falklandinseln sind 14 000 km von England und 640 km von Argentinien entfernt.
- Im Süden von Sumatra sind bei Überschwemmungen mindestens 115 Menschen ums Leben gekommen.
- Israelische Truppen sind am 6. Juni in Südlibanon einmarschiert. Sie wollen entlang ihrer Nordgrenze eine waffenfreie Zone erkämpfen. Ein Waffenstillstand führt nun hoffentlich zur Beilegung der Auseinandersetzungen.
- Etwa ½ Millionen Menschen haben am 6. Juni in Europa für den Frieden demonstriert.
- Am 11. Juni ist Papst Johannes Paul II. nach Argentinien geflogen.
- König Chaled von Saudiarabien ist am 13. Juni gestorben. Neuer Herrscher wurde sein Bruder Fahd.

Die Vorarlberger Frage

47 208 Ja gegen 11 248 Nein. Diese Zahlen sind das Resultat einer Abstimmung vom 11. Mai 1919 in Vorarlberg.

Vorarlberg

Es ist das westlichste Bundesland der Republik Österreich. Es grenzt im Süden durch die Rätikonkette an die Schweiz. Im Westen bilden der Rhein und das Fürstentum Liechtenstein die Grenze. Im Norden ist die Bundesrepublik Deutschland Nachbar. Die Hauptstadt Vorarlbergs ist Bregenz am Bodensee mit 25 000 Einwohnern. Vorarlberg ist in vier Bezirke, Bludenz, Bregenz, Dornbirn und Feldkirch, aufgeteilt, mit etwas mehr als 270 000 Einwohnern.

Was wollten die Vorarlberger 1919?

Das Abstimmungsresultat vom Mai 1919 zeigt es: Die Mehrzahl der Vorarlberger Bevölkerung wollte als Kanton Vorarlberg der Schweizerischen Eidgenossenschaft beitreten.

War der General überrascht?

Bei Ausbruch des Ersten Weltkrieges hielt General Georgi in Bregenz eine feierliche Ansprache an die einberufenen Vorarlberger Soldaten. Am Schluss seiner Rede über Kaisertreue und Soldatenehre fragte er, wer aus triftigem Grunde vom Kriegsdienst befreit sein wolle. Da traten fast alle vor. Der General war entsetzt.

Woher das?

Vorarlberg gehörte im ersten Jahrhundert zur Raetia prima. Da und dort gibt es noch Ortsbezeichnungen, die deuten darauf hin, dass vor Jahrhunderten in unserem Nachbarlande romanisch gesprochen wurde. Dann verdrängte mehr und mehr die deutsche Sprache die romanische. Zudem tauchten im 13./14. Jahrhundert die deutschsprachigen Walser auf. Es waren ursprünglich Walliser. Sie kamen über die Alpenpässe nach Graubünden und Italien. Von da wanderten sie auch nach Vorarlberg. Das Grosse und das Kleine Walsertal sind Zeugen davon. Ein Geschichtsschreiber sagt uns: «Was waren doch die Walser für Drauf- und Freiheitsgänger, für rotbärtige, grauäugige Höhlensiedler!» Sind sie wohl so bei Ausbruch des Ersten Weltkrieges vor ihrem General Georgi in Bregenz gestanden?

Durch gegenseitige Beziehungen über die Grenze des Rheins stand man einander näher. Aber auch das Rätikon war kein Hindernis der Beziehungen. Viele junge Vorarlberger kamen mit